

Konzerttermine

27. Mai

17.00 Uhr „Musik ist der beste Trost“ (Luther) mit Joachim K. Schäfer (Trompete) | Prof. Matthias Eisenberg (Orgel) | 12€ / 10€

10. Juni

16:30 Uhr „Interessantes zur Silbermannorgel“ mit der Orgelbaufirma Jehmlich

17.00 Uhr Orgelkonzert mit Prof. Martin Schmeding | 10€

22. Juli

17.00 Uhr Orgelkonzert mit Malte Wienhues | 10€

13. August, Sonntag

275 Jahre Silbermannorgel zu Nassau in Zusammenarbeit mit „Erzgeb. Orgelsommer“

14:00 Uhr Führung mit Jan Katzschke Silbermann-Museum Frauenstein

16:00 Uhr Führung Silbermannorgel in der Kirche Nassau

17:00 Uhr Orgelkonzert mit Johannes Krahl | 12€

02. September

17.00 Uhr Konzert für Orgel und Violine mit Dr. Stefan Altner (Orgel) und Prof. Christian Funke (Violine) | 12€ / 10€

07. Oktober

17.00 Uhr Orgelkonzert mit Peter Kleinert | 10€

31. Dezember 2023

23.15 Uhr Orgelvesper zum Jahreswechsel mit Tobias Spenke | Andacht | Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten

Orgelführungen

nach Vereinbarung mit
Kantor Peter Kleinert
Tel. **0172 6743563**
oder über E-Mail:
kg.hermsdorf@evlks.de

Ev.-Luth. Kirchspiel Osterzgebirge
Pfarramt Hermsdorf
Hauptstr. 34, 01776 Hermsdorf/Erzg.
Tel. 035057-51303

Pfarramt Frauenstein
Markt 9, 09623 Frauenstein
Tel. 037326-1290

CD's zum Erwerben

250 Jahre Silbermannorgel zu Nassau

Thomas Meyer-Fiebig (Tokyo) spielt Werke von J.S. Bach, G. Muffat, J.G. Walther u.a.
12 € zzgl. 3 € Versand

Silbermannorgel der Dorfkirche zu Nassau

Ausschnitte aus Konzerten zum 250. Jahrestag der Orgelweihe | Klaus Eichhorn, Jean Ferrard und Stephan Leuthold spielen Werke von J.S. Bach, Walther, Buxtehude, Kerckhoven und Cornet | 12 € zzgl. 3 € Versand

„Vom Himmel hoch, da komm ich her“

Fernando Souza – Barockoboe
Rupert Gottfried Frieberger – Orgel
15 € zzgl. 3 € Versand

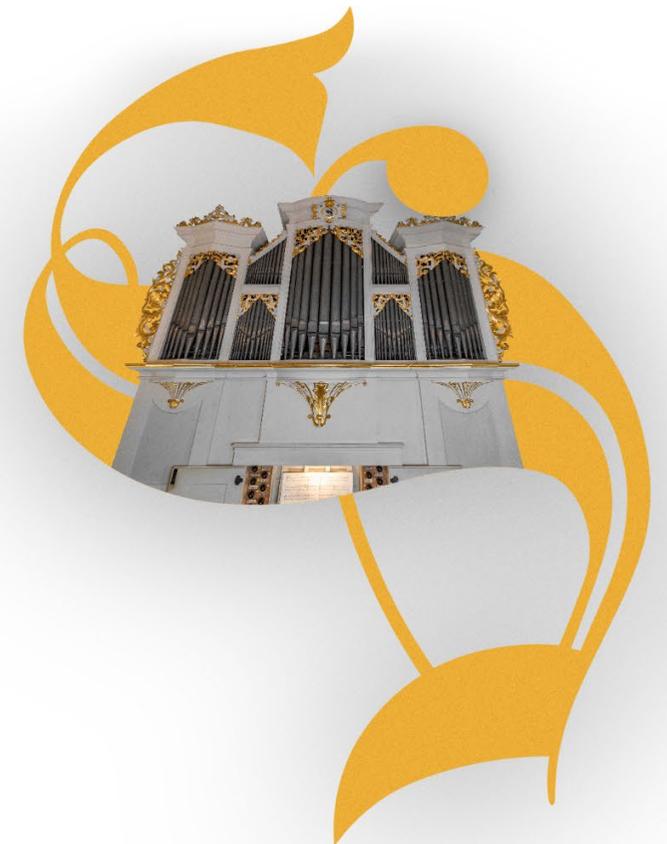
Die CD's können über die oben angegebenen Adressen bestellt werden.



erlebnispfarre.de/
orgelkonzerte/



Silbermann orgel Nassau



Jahresprogramm
2023

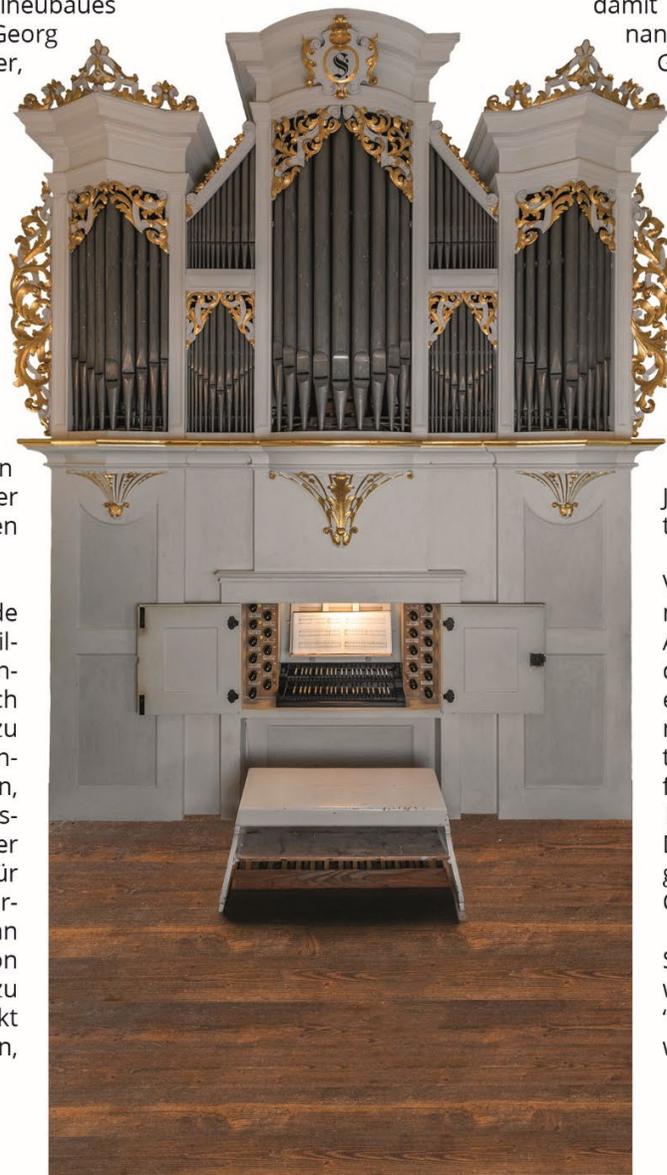
Zur Geschichte der Nassauer Silbermannorgel

Über Vorgängerinstrumente der jetzigen Orgel wissen wir wenig. Wir wissen, dass "ein sehr schlechtes Orgelwerk" existiert hat, welches, nachdem "daraus die besten Pfeifen und Register gestohlen, ... gänzlich ruiniert" war. Aus diesem Grunde trat die Gemeinde im Jahre 1745 mit Herrn Gottfried Silbermann aus Freiberg wegen eines Orgelneubaues in Verbindung. Von Johann Georg Silbermann, Gottfrieds Vetter, ist der Entwurf für ein Werk mit zwei Manualen und 19 Stimmen vom "29. Martii 1745", unterzeichnet. Dieses Werk sollte für einen Preis von 800 Talern gefertigt werden. Die Lösung des Finanzierungsproblems durch die Gemeinde erwies sich als schwierig. Nach etlichen Verhandlungen einigte man sich darauf, dass 200 Taler aus dem vorhandenen Kirchenvermögen entnommen werden sollten und 600 Taler durch "Anlagen" aufzubringen seien.

Am 24. August 1745 wurde dann zwischen Gottfried Silbermann und den Kircheninspektoren Christian Friedrich Wilisch, Superintendent zu Freiberg; Johann Christian Gensel, Amtmann zu Frauenstein, und seinem Sohn Carl Christian Gensel, Amtsadjutant, der Vertrag zum Bau der Orgel für die Kirche von Nassau unterschrieben und besiegelt. Man einigte sich auf einen Preis von 740 Talern, der in vier Raten zu bezahlen sei. In dem Kontrakt verpflichtete sich Silbermann,

ein Werk mit zwei Manualen, Pedal und insgesamt neunzehn Stimmen zu bauen. Das Werk sollte "zwey tüchtige Blaß-Bälge" und "vier tüchtige Wind-Laden" bekommen und alles "besten Fleißes, beständig, und zierlich verfertigt, aufgesetzt und übergeben werden". Weiterhin verpflichtete er sich auch das Gehäuse zu liefern und auf sein Werk ein Jahr Gewähr zu leisten.

Die Fertigstellung des Instrumentes wurde für den 11. November 1746 vereinbart. Vermutlich waren die Auswirkungen des zweiten Schlesischen Krieges und die



damit zusammenhängenden finanziellen Schwierigkeiten der Gemeinde, ...durch Einquartierung von über 2000 Mann, ..., welche so zu sagen frey und ohne Commando gelebet, die Böden und Ställe aufgeschlagen, Heu und Getreide genommen und überflüssig verfüttert, das Vieh aber niedergeschlagen, auch viele Sachen mitgenommen,... dadurch einen Schaden von 3000 Taler erlitten...", dafür verantwortlich, dass es zu einer Verzögerung von fast zwei Jahren bis zur endgültigen Fertigstellung kam.

Vermutlich begann G. Silbermann Mitte April 1748 mit den Aufbauarbeiten der Orgel in der Kirche. Am 4. August 1748 erfolgte die Prüfung und Abnahme der Orgel die "allenthalben Contract-mäßig befunden wurde".

Der Bauvertrag sowie weitere Dokumente zur Erbauungsgeschichte der Orgel sind im Original erhalten.

Schon einen Monat später wird berichtet, dass die Orgel "durch böse Hand beschädigt worden ist", so dass Silber-

mann gebeten wird, den Schaden zu begutachten und zu beheben.

Über Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten während der folgenden 130 Jahre ist uns nichts überliefert. Von 1878 - 1902 wurde das Instrument jedoch von Guido Hermann Schaf aus Freiberg betreut. Wie aus Bleistiftinschriften auf der Innenseite der linken Orgeltür zu erkennen ist, wurde die Orgel in den Jahren von 1880 - 1891 ohne Unterbrechung jährlich durchgesehen und gestimmt. Von den Jahren 1903 bis 1928 fehlen Vermerke dieser Art. Im Jahre 1928 wurde durch die Firma Johannes Jahn, Dresden, ein Elektroventilator an die Balganlage angeschlossen, so dass von nun an der Betrieb der Orgel nicht mehr zwangsläufig von der Anwesenheit eines Kalkanten abhing.

1929 erfolgte vom 17. - 21. September eine gründliche Durchsicht und Stimmung von Emil Debler, Orgelbauer bei der Firma Jahn u. Sohn, Dresden-A. Seit 1939 wird das Instrument von der Firma Jehmlich, Dresden, betreut. Am 18. Juni 1953 erfolgte die Stimmung der Orgel für eine (möglicherweise erste) Rundfunkaufnahme.

Im Jahre 1960 erfolgte der einzige größere technische Eingriff in die Substanz des Instrumentes. Auf Anraten von Herrn Domorganist Eger (Freiberg) erfolgte der Einbau einer Pedalkoppel. Im gleichen Jahr wurden auch die Beutelpulpeten erneuert und die Pedalventile befilzt.

1968 wurde die Orgel in die vom VEB Deutsche Schallplatten in Berlin herausgegebene Reihe "Bachs Orgelwerke auf Silbermannorgeln" aufgenommen. 1975 wurde die Vergoldung der Schleierbretter überarbeitet.

In den Monaten Januar bis Juni des Jahres 1998 erfolgte, erstmalig in der nunmehr 250jährigen Geschichte des Instrumentes, eine grundlegende Restaurierung. Sie wurde von der Firma Jehmlich Orgelbau Dresden ausgeführt.

Der außergewöhnlich hohe Anteil an Originalsubstanz, sowohl was das Pfeifenwerk als auch die gesamte Orgelanlage betrifft, machen dieses Instrument zu einem Denkmal von herausragender kultur- und klanggeschichtlicher Bedeutung.